

hinterfragt

Das K-Wort ist in aller Munde, die Zeiten sind nicht leicht. Gerade jetzt ist es wichtig, eine positive Lebenseinstellung zu haben, um im täglichen Geschäftsleben zu bestehen. Aber wie motiviert man sich zum Positiven? „hinterfragt“ stellt Unternehmer vor, die unkonventionelle Wege gehen, um sich Kraft und Wohlbefinden zu holen.

Ein wunderbares Team

Sie graben in Schuhen wie der Landwirt in der Erde. Sie holen die besten Stücke von Prada, Gucci & Co aus den Metropolen Italiens hierher aufs platte Land. Wir sind im Mekka der Schuhmaniacs, in Sollenau. Im gestylten Showroom plaudern Andrea und Franz Wunderl überaus bodenständig über Handelsspannen, Unternehmertum und die kleinen Dinge des Lebens, die glücklich machen.

NÖWI: Wie hat alles begonnen mit den Schuhen?

FRANZ WUNDERL: Wir führen das Unternehmen in der vierten Generation. Die Großväter waren alle Schuster, später wurden auch Schuhe dazugekauft. Mein Vater fuhr schon Anfang der 70er Jahre nach Venedig und Padua, um den Kunden hier vor Ort topmodisches Schuhwerk anzubieten und um sich damit von der Konkurrenz abzuheben. Heute handeln wir nur mehr mit Schuhen.

NÖWI: Und wie sind Sie eingestiegen?

FRANZ WUNDERL: Eigentlich war ich zu faul, was anderes zu machen. Aber im nachhinein war das der schwierigere Weg, denn ich musste mich gegen alte Strukturen durchsetzen und das ist im elterlichen Betrieb immer schwieriger. Seit 1991 ist auch meine Frau Andrea im Geschäft, und jetzt sind wir ein super Team.

ANDREA WUNDERL: Mein Schwiegervater sagte immer „Jeder Schuh ist ein Star.“ Genauso muss man seine Ware sehen, die man verkauft. Man muss sie

lieben, sie als etwas besonderes sehen. Schlechte Schuhe sind mir ein Gräuel. Mich interessieren auch nicht die schnellelebigen Modetrends, die in den Magazinen vorgegeben werden. Wir sind im Jahr ca 10x in Mailand zum Einkauf, aber wir kaufen nie einen Schuh, wo wir nicht dahinter stehen, Handelsspanne hin oder her. Vonwegen...ah, der Schuh ist preiwert, da kann man viel draufschlagen...egal wie er beinander ist. Das funktioniert nicht auf Dauer.

NÖWI: Ist das also das Geheimnis des Wunderl-Schuhs?

ANDREA und FRANZ WUNDERL unisono: Ja, schöne Schuhe sind uns einfach ein Anliegen. Und die Kommunikationskette wird nicht unterbrochen. Wir kaufen und verkaufen die Ware. Wir stehen dahinter, da geht nichts verloren. Woanders wird nur auf die Zahlen geschaut.

NÖWI: Ganz schön schwierig auf Dauer. Sind Sie da auch mal gescheitert?

FRANZ WUNDERL: Mit unserem Standort in Wien waren wir zu enthusiastisch. Da haben wir gemerkt, Wien ist kein modi-



sches Pflaster. Für's Geschäft war's schlecht, für's Image gut und auch für die Erfahrung!

NÖWI: Würden Sie den Jungen trotzdem raten, sich selbständig zu machen?

FRANZ WUNDERL: Mit einer guten Idee immer. Gut ist die aber noch lange nicht, wenn die Freunde sagen...cool, mach das. Besser man unterhält sich mit Unternehmern, die den Weg schon eingeschlagen haben, da kann man viel lernen und hören.

NÖWI: Und worauf kommt es im Unternehmen an?

FRANZ WUNDERL (lacht): Dass man nicht gierig wird! Der Grund vielen Übels ist die Gier.

NÖWI: Wie sehen Sie die Zukunft vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Finanzkrise?



ANDREA WUNDERL: Man kann es nur gelassen nehmen, jede Saison ist ein Risiko. Aber Angst ist kein guter Berater, Angst lähmt. Wir stecken viel Gewinn ins Unternehmen und leben nicht auf großem Fuß.

NÖWI: Was bedeutet für Sie Glück?

ANDREA WUNDERL (seufzt): Ach Glück... für mich ist das ultimative Glücksgefühl, einfach froh zu sein, froh zu bleiben. Mich freut, wenn Leute einem nett begegnen, es ist das kleine Glück, was ich meine. Jeder Tag hat doch etwas Positives...

NÖWI: Wo schöpfen Sie denn Kraft?

ANDREA WUNDERL: In der Ruhe, in der Natur.

FRANZ WUNDERL: Und ich beim Musikmachen. Schon mit 13 hab ich Gitarre gespielt. Der Schuppen vom Vater ist jetzt mein Proberaum. Da hab ich ein komplettes Equipment, mehrere Bassgitarren, Schlagzeug, Banjo, Ukulele, Flamencogitarre und das Prachtstück, eine umgebaute E-Gitarre von Andreas Neubauer, inkl. Mischpult, ein richtiges Heimstudio eben.

Da geh ich dann mal zwischendurch runter, komponiere oder höre Musik oder zupfe die Saiten! Nur das Schlagzeug rühr ich in der Woche nicht an, da vibriert das ganze Geschäft oben. Und mit zwei Freunden veranstalte ich jam sessions, da geht die Post ab. Wir fangen an und es entwickelt sich was. Das fließt einfach, das ist eine Superentspannung!

PERSÖNLICHES

Meine Stärken sind...Ruhe und Gelassenheit

Meine Schwächen sind...Manchmal zu ruhig und zu gelassen

Erfolg ist...Wenn man zufrieden ist mit dem, was man hat

Misserfolg ist...Wenn man sich tagtäglich selbst verleugnet

Meine Hobbys...Musik, Skifahren, das Meer, gut essen und trinken

Drei Dinge für die Insel...Sohn Lorenzo, Andrea und meine Lieblingsgitarre